

Abendvortrag mit Prof. Dr. Monika Meister und Prof. Dr. Rainer Maria Köppl, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien

Methoden der Kulturwissenschaft

Donnerstag, 19.10.17 / 18-20:30 Uhr / Raum A022, UniS, Schanzeneckstrasse 1

Vorträge der Dozierenden mit anschließender Diskussion.

Monika Meister:

Verfremdung als Methode. Erkenntnisstrategien des Wissens und der Kunst

Das ästhetische Verfahren der Verfremdung ist für die historische Avantgarde der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bestimmend, allen voran für Bertolt Brechts episches und dialektisches Theater. An der Kategorie der Verfremdung lassen sich theoretische Diskurse und Formationen diskutieren, die für die Bedeutung der Wahrnehmung und die Strategien poetischer Techniken von Relevanz sind, auch in Perspektive auf wissenschaftliche Erkenntnis. Im Vortrag wird die Geschichte und Historizität des Begriffs erläutert, an Textbeispielen verdeutlicht und das Potential für gegenwärtige Strukturen des Denkens erörtert.

Rainer Maria Köppl:

Dracula, Freud und Sherlock Holmes: Zur Aktualität der semiotischen Methode

Thema des Vortrags ist die Lust und Last des Zeichensetzens, des Zeichenlesens sowie die Lust am Zusehen bei semiotischen Akten, sowohl in der Realität als auch in der medialen Widerspiegelung. Im Mittelpunkt stehen drei Meister-Semiotiker, die unterschiedliche Weltbilder repräsentieren. Der Herrgott in jüdisch-christlicher Konzeption setzt transzendental-metaphysische Zeichen. Er gibt den semiotischen Imperativ „*inhoc signo vinces*“ aus, stigmatisiert Kain mit einem „Kainsmal“ und verwehrt dem Vampir ein Spiegelbild; die Abwesenheit der zeichenhaften Verdoppelung wird zum Zeichen. Sherlock Holmes ist hingegen ein meisterhafter Zeichenleser. Im Dienste der Rationalität sieht der Meisterdetektiv – als Herrgott der Vernunft – alles; es ist kein Zufall, dass er mit einer Lupe in der Hand dargestellt wird. Der dritte Meister-Semiotiker ist Sigmund Freud, dessen Theorien zwischen Magie und Naturwissenschaft schwanken. Freud will die Zeichensprache des Unbewussten wissenschaftlich entschlüsseln. Seine Traumdeutung ist ein semiotisches Verfahren, um die durch Zensur „ver-rückt“ gewordenen Signifikanten wieder zu ihren ursprünglichen Signifikanten zurückzuführen.

Anhand zahlreicher Beispiele und auf der Basis theoretischer Konzepte von C. S. Peirce, Roman Jakobson und Ferdinand de Saussure zeigt der Vortrag die ungebrochene methodisch-analytische Kraft zentraler semiotischer Werkzeuge.

Monika Meister, ao. Univ. Prof. lehrt und forscht am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und ist stellvertretende Leiterin der Elfriede Jelinek Forschungsplattform (seit Oktober 2015 im Ruhestand). Lehrbeauftragte für Theatergeschichte am Max Reinhardt Seminar der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Studium der Theaterwissenschaft, Ethnologie und Philosophie an der Universität Wien. Geschichte und Theorie des Theaters, zeitgenössische Theaterformen, Dramaturgien und Denkmodelle des Theaters bilden die Schwerpunkte der auch internationalen Lehr-, Forschungs- und Publikationstätigkeit.

[https://ufind.univie.ac.at/de/search.html?filter=all&query=monika meister](https://ufind.univie.ac.at/de/search.html?filter=all&query=monika%20meister)



Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Rainer Maria Köppl, ausserordentlicher Universitätsprofessor und stellvertretender Vorstand am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien; Habilitation zum Thema Dracula, Hitchcock und die Marx-Brothers. Zahlreiche Lehraufträge in Wien und Innsbruck, Deutschland, der Schweiz und den USA; mehrfach für innovative Lehrveranstaltungen und eLearning Projekte ausgezeichnet. Im Wintersemester 2013/14 Fulbright-Professur am *Department of Cultural Studies and Comparative Literature* an der University of Minneapolis, USA. Forschungsschwerpunkte: Mediensemiotik, Medien und Psychoanalyse, Trans- und Intermedialität, Übersetzung und Politik, Populärkultur. Seit 2017 Mitglied im internationalen Board of Directors der PSYART – Foundation.

[https://ufind.univie.ac.at/de/search.html?filter=all&query=rainer maria köppl](https://ufind.univie.ac.at/de/search.html?filter=all&query=rainer%20maria%20koeppel)

